

Reichsinstitut für ältere
deutsche Geschichtskunde
(MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA)

Der Präsident

Pommersfelden, 30. Nov. 1944

~~Reichsinstitut für ältere~~

Charlottenstraße 41

Fernruf: 16 27 89

Nr.

Liebes Fräulein Brumm!

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 24. November. Ich habe nun alle Besprechungen, die ich für das DA. übernommen habe, an Sie abgeschickt. Sollte noch irgendetwas fehlen, so bitte ich um Mitteilung.

Über die Hahn'sche Buchhandlung habe ich mich nach Ihrer Nachricht neuerdings recht geärgert, obwohl es für diesen Fall angenehm war, daß nur rund 10 Exemplare des 2. Faszikels von Gregor von Tours ausgegeben worden sind. Wegen des Aufsatzes von Ohnsorge warten Sie noch mit der Antwort, denn vorerst können wir noch gar nicht sagen, ob das AUF ihn übernehmen wird. Ich habe eben heute den Aufsatz von Lhotsky "Studien zur Ausgabe der österreichischen Chronik des Thomas Ebendorfer III" erhalten. Lhotsky hat seinen Aufsatz über meine Bitte stark gekürzt; aus fast 100 engbeschriebenen, handgeschriebenen Seiten sind 42 maschinengeschriebene Seiten geworden. Ich werde das Manuskript, wenn ich das nächste Mal nach Berlin komme, ungefähr am 8./9. Dezember, mitbringen. Wegen der Aushängebogen zum Rep. Germ. habe ich an Bock geschrieben; entweder muß Bock die Korrektur mitlesen, sonst würde ich sie an Albert in Würzburg schicken. Von Büttner, dem ich die Korrekturbogen des letzten Heftes des DA geschickt habe, habe ich einen Brief bekommen, in dem er sich recht abfällig über die Arbeit von Waas äußert. Er geht aber in seinem Urteil etwas zu weit. Tellenbach hat mir vor kurzem eine Arbeit über "karolingische Thronfolge (Zur politischen Führung und Willensbildung) angeboten. Hoffentlich ist ihm bei dem letzten Angriff in Freiburg, bei dem auch die Universität getroffen worden ist, nichts passiert. Ich freue mich, daß Sie mit den Urkunden Heinrichs VI. gut vorwärts kommen, ich höre das gleiche auch von Dr. Henning. An den Verlag Böhlau habe ich geschrieben und mich wieder einmal über die lästige Fortführung des Druckes beklagt und auf die bessere Behandlung der ZRG hingewiesen. Man muß es den Leuten gelegentlich immer wieder sagen, wenn auch alle solche Briefe keine dauernde Wirkung haben; sie machen Versprechungen und halten sie nicht. Hat Herr Förster sich wegen der Holzbezugscheine bemüht? Wir bräuchten sie hier